



Abend-

Zeitung.

278.

Sonnabend, am 20. November 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

That und Folge.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin Gustave hatte während dem an ihrem Fenster die Erscheinung und den Verkehr des jungen, unbekanntes, reizenden Mannes mit ihrer hohen Pflegerin laut auflachend beobachtet und wäre so gern hinabgeeilte, um diese seltsame Scene auch als Ohrenzeugin zu genießen. Aber sie mußte eine alte, ver wünschte Mühe der Prinzessin in Stand setzen und dem Befehle gemäß bis zur Vollendung des Geschäftes, dem sie ohnehin nicht gewachsen war, das Zimmer hüten. Ihrer drängenden Neugierde gesellten sich jetzt auch Verdruss und Mißgunst zu, als sie Carolinen dem Abgegangenen nachlaufen und Beide an der Gartenthür im traulichsten Gespräche sah. Jetzt endlich war das Häubchen fertig, die Matrone, von Carolinen geführt, in ihr Zimmer zurückgekehrt und Gustave eilte hinüber, es Jener darzubringen, hörte sich aber nach der Besichtigung, statt des gehofften Beifalles, schmächtig getadelt, verspottet und für eine Sudlerin erklärt.

Immerhin! sprach die Gräfin: zur Pukmamsell ward ich ja weder geboren noch erzogen — Sey gut, meine Gnädigste! Deine Gussel wird Dir auf Bäl len, am Flügel, im Gesellschaftskreise und bald auch zu Pferde um so besser gefallen. Der Stallmeister war ja gestern hier und Du hattest wohl die Güte, ihm seine künftige Schülerin an's Herz zu legen?

Und gar an's Herz?! rief Gertrud aus: die Sans chemise zu dem Habenicht's! Das gäbe ein sauberes Paar! Nein, Fräulein Naseweis! den habe ich gestern wohl, zusamment seiner tapfern Scholarin, für immer abgefertigt und theile Dir den alten Kenzel zu.

Den alten Kenzel — mir?

Der auch ein halber Bereiter ist und mehr als hinreicht, Eine zuzustutzen, die Lust und Liebe zu der edlen Kunst empfindet.

Gustave klagte, eiferte, verwarf den widrigen Professor und brach in Thränen aus; ihre Pflegerin aber, welche während dem das gedachte Mützchen aufgesetzt, in den Spiegel geblickt und sich vor der Unform des verdorbenen entsetzt hatte, riß es plötzlich, wie Simson den Löwen, in Stücke, warf diese vor des Fräuleins Füße und rief der Entfliehenden die Versicherung nach, ihr alter Kenzel sey noch viel zu gut für sie! —

Murner, der erkrankte Sachwalter, saß, als wir ihn verließen, auf dem Sopha der Gaststube zu den drei Königen, neben der Wirthin, welche die Nachricht von der zerstörten und zerstörenden Dampfmaschine des Schwiegersohnes betäubt hatte. Sie kommen zu spät! rief Emil, ihr junger, trostloser Oberküper, dem Hausarzte, Doctor Grünspecht, zu: unsere würdige Prinzipalin stirbt mir alleweile unter den Händen. Vergebens strich ich derselben bereits den Rücken mit der Flaschenbürste, kitzelte ich das Näschen